

**Postulat Noger-Engeler-Häggenschwil / Cavelti Häller-Jonschwil:
«Geriatriebericht als Basis für die abschliessende Beurteilung der Zukunft der Spitalstandorte Wattwil und Altstätten**

Die Weiterentwicklung der St.Galler Spitalverbunde ist eines der wichtigsten politischen Geschäfte unserer Zeit. Die Entscheide, welche getroffen werden, haben Auswirkungen für die kommenden Generationen. Entsprechend wichtig ist es, diese Entscheide fundiert und mit Augenmass zu fällen und Lösungen zu definieren, welche gewisse Handlungsspielräume offenlassen, damit auf künftige Entwicklungen adäquat reagiert werden kann.

Die Spitalstrategie sieht vor, Mehrspartenspitäler an den Standorten St.Gallen, Wil, Uznach und Grabs zu unterhalten. Die Standorte Rorschach, Flawil, Altstätten, Walenstadt und Wattwil sollen Gesundheits- und Notfallzentren (GNZ) erhalten, sofern die Grundversorgung nicht von privaten Anbietern vor Ort übernommen wird. Der Hintergrund dieser Strategie sind die substantziellen Veränderungen des Gesundheitswesens in den letzten Jahren. Die technologische Entwicklung und der damit verbundene medizinische Fortschritt, die fortschreitende Alterung unserer Gesellschaft und die Zunahme von komplexen, chronischen und parallel verlaufenden Krankheiten tragen wesentlich zu den steigenden Kosten bei. Gleichzeitig wird die Spezialisierung vorangetrieben und neue Behandlungsmöglichkeiten stellen erhöhte Anforderungen an Personal und Infrastruktur. Das Zusammenwirken dieser Entwicklungen zwingt den Kanton, seine Gesundheitsversorgung neu zu organisieren.

Die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur zeigt, dass im Kanton St. Gallen bis ins Jahr 2040 die Anzahl der Menschen über 75 Jahre signifikant zunehmen wird. Die neu auszurichtende Spital- und Grundversorgung ist auf diese Herausforderung auszurichten. Der letzte Geriatriebericht wurde im Jahr 2005 erstellt. Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten 15 Jahren jedoch substantziell verändert. Die Alterspyramide wandelt sich von der Tannenbaum- zu Urnenform.¹ Somit kann dieser als Grundlage für das in Zukunft benötigte Geriatrieangebot nicht genügen. Es würde genügend Zeit für eine saubere Analyse bestehen, würden doch die beiden Spitäler Altstätten und Wattwil erst im Jahr 2027 bzw. 2024 geschlossen. Aufgrund dieser Tatsache stellen sich Fragen.

Die Regierung wird eingeladen, zu folgenden Fragen Bericht zu erstatten:

1. Welche spezifischen Bedürfnisse werden an die medizinische Versorgung einer alternden Gesellschaft gestellt?
2. Wie kann eine zukünftig ausreichende ambulante und stationäre Versorgung an geriatrischen Dienstleistungen in allen Regionen gewährleistet werden?
3. Mit welchen konkreten Brückenangeboten werden ältere Patientinnen und Patienten aus den Spitälern möglichst wieder in die gewohnte Lebenssituation zurückgeführt?
4. Welche Institutionen erbringen die geforderten Dienstleistungen und welche Rolle sollen dabei die Mehrspartenspitäler und die regionalen GNZ spielen?
5. Wie kann sichergestellt werden, dass genügend Fachpersonal für die Bewältigung des demografischen Wandels ausgebildet wird?
6. Welche Auswirkungen (Standortangebot, Finanzen) hat das bedürfnisgerechte Geriatrieangebot an die Ausgestaltung der medizinischen Grundversorgung in den Regionen?»

15. September 2020

Noger-Engeler-Häggenschwil
Cavelti Häller-Jonschwil

¹ Vgl. <https://www.sg.ch/ueber-den-kanton-st-gallen/statistik/infografiken/p28.html>.